

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 30 (2003)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** ASO-Info

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Sonnige Ferientage und zufriedene Gesichter

**300 Auslandschweizer Kinder haben dieses Jahr die Schweiz besucht. Die Ferienlager der Stiftung für junge Auslandschweizer waren ausgebucht, die Kinder konnten die Heimat ihrer Eltern von der schönsten Seite kennen lernen.**

Kurz nach Weihnachten fanden die beiden Winterlager im Berner Oberland und in Pizol statt. Die rund siebzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer genossen zehn meist sonnige Tage in den Bergen, zuletzt bescherte Frau Holle doch noch eingeschneite Tannen. Nebst Skifahren und Snowboarden wurde fleissig geschlittelt, Schneeballschlachten ausgetragen und Freundschaften quer über die ganze Welt geschlossen. Die Kinder konnten am Ende des Ferienlagers nicht nur eine Klasse besser Ski fahren oder snowboarden, sondern sie konnten einiges über die Schweiz, ihre Einwohner und deren Gewohnheiten erfahren.

Dank eines durchgehend sonnigen und warmen Sommers und

des unermüdlichen Einsatzes der sechzig beteiligten Leiter wurden die sieben Sommerlager in Melchtal (OW), La Punt (GR), Unterwasser (SG), Wila (ZH), Broc (FR), Bischofszell (TG) und St. Stephan (BE) zum Erfolg! Ausflüge in die Natur, aber auch in Städte, Sehenswürdigkeiten besichtigen, im Zelt übernachten, die Badi besuchen oder einfach draussen spielen oder basteln..., all dies stand auf dem Programm der verschiedenen Lager. Als Lohn führ ihre Bemühungen ernteten die Leitetams jeweils strahlende Gesichter, staunende Blicke und lautes Lachen der Kinder. Manchen Kindern machten sogar Ämtli wie Abwaschen oder Putzen Spass ...

Am Besuchstag in Unterwasser konnten die Gäste den Kindern beim Fastnachtmaskenbasteln, Schweizerdeutschlernen, Lebkuchenbacken und Tellspieleinstudieren zuschauen. Beim gemeinsamen Zvieri erzählten die Auslandschweizer Kinder von ihren Erlebnissen in der Schweiz und die Lei-

ter einige Anekdoten zum laufen- den und vergangenen Lager.

Mitte August empfing Bundespräsident Pascal Couchepin die Kinder aus dem Lager in St. Stephan. Sie überreichten ihm nach einer lebhaften Fragenrunde ein Geschenkpaket. Darin waren selbst gebastelte Spezialitäten und Sehenswürdigkeiten aus ihrem Aufenthaltsland wie eine Pizza, ein Triumphbogen oder ein Tango tanzendes Paar. Anschliessend gab es für die ganze Gruppe eine spannende Führung im Bundeshaus.

Vor der Heimreise wurden jeweils fleissig Adressen ausgetauscht, so dass auch sicher der Kontakt über tausende von Kilometer aufrecht erhalten werden kann. Einige der Kinder haben sogar schon das nächste Wiedersehen vereinbart!

Die Stiftung für junge Auslandschweizer konnte dieses Jahr durch Beitragsreduktionen und Reisebeiträge über siebzig Kindern die Teilnahme an einem Lager ermöglichen. Hier ein herzliches

Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, die solche Beiträge ermöglichen!

## Ausblick Winterlager:

Skifahren oder Snowboarden für Anfänger und Fortgeschrittene und weitere Winteraktivitäten stehen in den beiden Lagern auf dem Programm:

**26.12.03–4.1.04** in Sedrun (Graubünden, zwischen Disentis und dem Oberlappass). Kosten: sFr. 800.–

**21.2.04–28.2.04** in Charmey (Freiburg, zwischen dem Greizersee und dem Jaunpass). Kosten: sFr. 640.–

Im Falle von finanziellen Engpässen kann ein Gesuch um eine Beitragsreduktion eingereicht werden.

Genauere Informationen zu diesen Angeboten erhalten Sie unter [www.aso.ch](http://www.aso.ch) (Rubrik SJAS) oder bei:

Stiftung für junge Auslandschweizer  
Alpenstrasse 26, Postfach  
CH-3000 Bern 16,  
Tel. ++41 (0)31 356 61 16  
Fax ++41 (0)31 356 61 01  
E-mail: [sjas@aso.ch](mailto:sjas@aso.ch)

## Berge, Sonne und Action

**Junge Auslandschweizer geniessen ihren Aufenthalt in den Schweizer Alpen. Eine Brise Alpenluft fällig?**

Rund 100 Jugendliche haben diesen Sommer in Flumserberg an den beiden Sommer-Camps teilgenommen. Es war ein heisser Sommer und eine gute Wahl, die alljährlichen Sportlager in den Bergen durchzuführen. Hier auf 1300 Meter über Meer kühlte es wenigstens nachts etwas ab. Die Gruppe genoss direkt vom Lagerhaus aus eine atemberaubende Aussicht auf die sieben Gipfel der Churfürsten. Aktiv erlebten die Jugendlichen die Bergwelt. Sei es auf einer Wanderung, mit dem Mountainbike, beim Sprung in einen Berg-

see oder bei einem Geländespiel. Geblieben sind Kontakte zu jungen Schweizern aus aller Welt, viele bleibende Eindrücke und hoffentlich ein bisschen Sehnsucht nach den Schweizer Bergen.

## Beliebte Schneesportlager

Der Jugenddienst möchte noch mehr Jugendlichen Erinnerungen an die Schweiz schenken.

Das Winterprogramm 2003/04 bietet die Möglichkeit, neue Wintersportorte kennen zu lernen: «Porte de soleil», das Engadin oder die Fiescheralp. Drei renommierte Ferienregionen zur Auswahl. Und das alles in einer kunterbunten, aufgestellten Atmosphäre, mit Leuten aus allen

Ecken dieser Erde. Die Auslandschweizer-Organisation freut sich, dich in der Schweiz willkommen zu heissen:

## Neujahrslager in Torgon (VS)

26.12.03 – 4.1.04

In so vielen Sprachen hast du noch nie auf ein gutes neues Jahr angestossen. Jetzt anmelden!

## Sneesportwoche: Scuol (GR)

6.3.04 – 13.3.04

Ein Jahr nach der Ski-WM versuchen wir uns auf Engadiner Schnee. Ein Angebot für junge Erwachsene ab 18 Jahren. Bis jetzt war immer eine einzigartige Stimmung in diesen Camps!

## Osterlager in Fieschertal (VS)

4.4.04 – 12.4.04

Die Frühlingssonne geniessen und

von den ausgebildeten Snowboard- und Skilehrern der ASO profitieren.

## Ein Bildungsaufenthalt?

Sich weiterbilden lassen, sich informieren, sich beraten lassen. Der Jugenddienst versucht deine individuellen Wünsche zu berücksichtigen, auf deine Bildungswünsche einzugehen. Es soll aber auch Spass machen, denn schliesslich sind das auch deine Ferien. Informationen zu unseren Sprachkursen, den Bildungstagen oder unseren Gastfamilienaufenthalten findest du wie immer unter: [www.aso.ch](http://www.aso.ch) unter der Rubrik Jugend oder bei der

Auslandschweizer-Organisation (ASO)  
Jugenddienst, Tel. ++41 (0)31 356 61 00  
[youth@aso.ch](mailto:youth@aso.ch)



# «Geldinstitute sind keine Wohltätigkeitsvereine»

Stefano Iori



81. Auslandschweizer-Kongress widmet sich in Crans-Montana dem Finanzplatz Schweiz.

**Der Finanzsektor spielt eine vitale Rolle für unser Land. So haben denn auch knapp 400 Personen am 81. Auslandschweizer-Kongress in Crans-Montana teilgenommen und sich am Samstag durch hochkarätige Vertreter des Bankensektors und der Politik über die Rolle und die Zukunft des Finanzplatzes Schweiz informiert.**

«Das Bankkündengeheimnis ist aus unserer traditionellen Kultur des Schutzes der Privatsphäre gewachsen», sagte Urs Philippe Roth, Vorsitzender der GL der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg). Allerdings warnte er davor, den Finanzsektor auf das Bankkündengeheimnis zu reduzieren. In seiner Zusammenfassung des Tages referiert der liberale Genfer Nationalrat und Vize-Präsident der Auslandschweizer-Organisation (ASO) Jacques-Simon Eggly: «Wir brauchen eine Reglementierung, jedoch eine, die unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit verbessert, und keinen Bremsklotz.» Schliesslich sei der Ruf des Finanzplatzes Schweiz im

Ausland besser als im Inland. Auch müsse dieser zentrale Wirtschaftssektor als Teil eines kohärenten und stabilen politischen Systems gesehen werden. «Geldinstitute sind keine Wohltätigkeitsvereine», sagte Eggly. Und da die Banken einen wesentlichen Teil der Prosperität unseres Landes ausmachten, müssten die Schweizer auch – bei aller Kritik – grundsätzlich hinter ihrem Bankensektor stehen. Oder, um es wie Roth zu formulieren: Um bestehen zu können, müsse der Finanzplatz auf Solidarität, Kompetenz und Internationalität bauen können.

## Ruf nach ethischen Richtlinien

Aber auch kritische Stimmen wurden laut. So warnte beispielsweise der Basler sozialdemokratische Nationalrat Remo Gysin vor einem «Klumpenrisiko» für die Wirtschaft. Wenn sich die Banken verspekulieren würden, müsse die Eidgenossenschaft den Verlust auffangen, wie dies bei Swissair der Fall gewesen sei. «Den Banken mangelt es zu häufig an Selbstverantwortung», sagte Gysin und forderte verbindliche Regeln, die sowohl zum Wohl der Geldinstitute

als auch zu jenem ärmerer Länder beitragen würden. Michel Y. Dérobert, Generalsekretär der Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers, warnte vor allzu vielen Regeln und rief in Erinnerung, dass es auch im Bankensektor KMU gebe. Für diese seien solche Reglementierungen sehr kostenintensiv. Jean-Pierre Roth, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, bezeichnete die Solidität des Sektors als wesentlich. Globalisierung und Komplexität der Materie würden nach einer globalen und internationalen Kontrolle verlangen. Er warnte vor einer Absonderung der Märkte wie unter dem «Ancien Régime». Der Zürcher Nationalrat Hans Kaufmann (SVP) wiederholte, dass das Bankkündengeheimnis «nicht verhandelbar» sei: «Jedes Kind weiss, dass dieses weder für Steuerhinterziehung noch für kriminelle Geldgeschäfte hilft.»

## Guter Ruf im Ausland

Sowohl Gysin als auch Philippe Lévy, Präsident der Politischen Kommission der Neuen Europäischen Bewegung, forderten die Aufhebung der Unterscheidung

zwischen Steuerbetrug und -hinterziehung. Doch warnte die freisinnige Berner Nationalrätin Käthi Bangerter vor einer Verstärkung der Regulierungsdichte. Einig waren sich die anwesenden Fachleute, dass der Ruf des Finanzplatzes im Ausland grundsätzlich positiv sei. William Frei, EDA, Stellvertreter des Chefs der Abteilung Wirtschaft und Finanzfragen: «Man muss unterscheiden zwischen dem Bankensektor und der Schweiz. Ihr gemeinsamer Nenner ist der gute Ruf.» Ernst Wald, Aussenminister des Fürstentums Liechtenstein, bezeichnete das politische System der Schweiz als fair, demokratisch und erfolgreich. Dies löse allerdings Bewunderung und Neid aus: «Damit konstruktiv umzugehen ist eine grosse Kunst», sagte er. Die Schweiz dürfe dabei nicht vergessen, dass dank ihres Systems der direkten Demokratie auch die Ausgestaltung des Finanzplatzes eine sehr grosse Legitimation trage.

Nebst der Podiumsgespräche referierten Jean-Pierre Roth, Präsident des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, Jean-Baptiste Zufferey, Vizepräsident der



Eidgenössischen Bankenkommision, William Frei, stellvertretender Chef der Abteilung Wirtschaft und Finanzfragen des EDA, Remo Gysin, Nationalrat Basel-Stadt, SP, Urs Philippe Roth, Delegierter des Verwaltungsrats und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Schweizerischen Bankiervereinigung SBVg, über die zentrale Bedeutung des Finanzplatzes Schweiz.

Gabrielle Keller

## Marcel Ney wird 80

«Seine Zeit in der ASO kann man als die «Epoche Ney» bezeichnen», stand vor 16 Jahren in diesem Blatt. Anlass zu dieser Würdigung war der Eintritt des damaligen Direktors in den Ruhestand. Am 19. September konnte Marcel Ney seinen 80. Geburtstag feiern.

Marcel Ney hat die ASO und die Auslandschweizer-Politik während zwei Jahrzehnten wesentlich geprägt. Nach der Einführung des Auslandschweizer-Artikels in die Bundesverfassung (1966) mussten die entsprechenden Ausführungsgesetze vorbereitet werden. Die Arbeit von Fürsprecher Ney war dabei richtungweisend, in der Fürsorge nicht minder als in Bezug auf militärische Pflichten und politische Rechte.

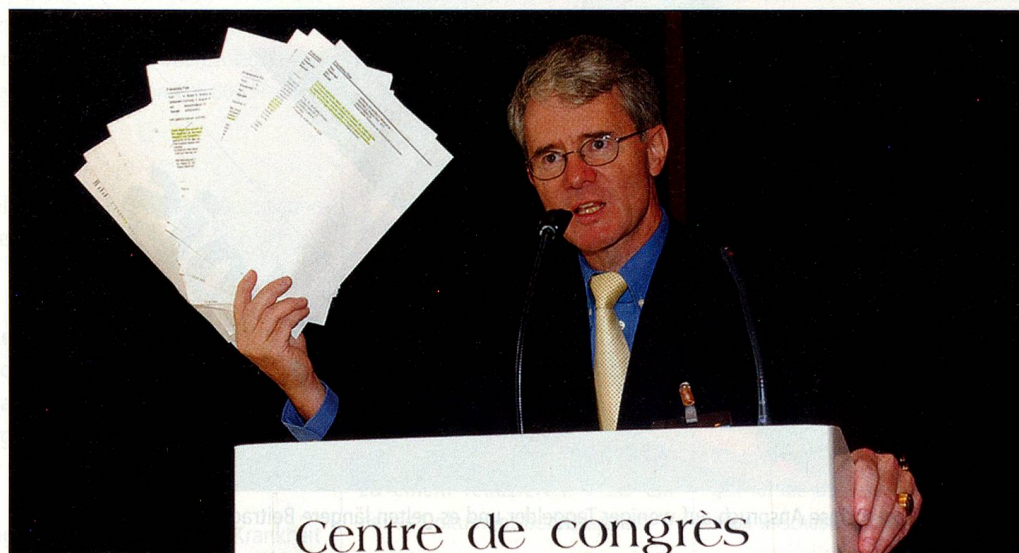
Marcel Ney und seine Gattin Dorothee nehmen weiterhin regen Anteil am Leben der ASO. Und wenige Tage vor dem jüngsten Kongress erschien Marcel Ney an der Alpenstrasse 26 mit offenfrischen Schinkengipfeli zur Stärkung vor dem Einsatz in Crans-Montana.

Die ASO dankt Marcel Ney für jahrzehntelanges erfolgreiches Wirken im Dienste der Fünften Schweiz. Das ASO-Team wünscht Marcel und Dorothee Ney noch viele sonnige, erfreuliche Jahre!

Rudolf Wyder  
Direktor ASO

## Auslandschweizer drängen in die Politik

**Eine optimale Interessenvertretung der Auslandschweizer unter der Bundeskuppel beschäftigt vor den Wahlen im Herbst die Delegierten der Schweizer Vereine im Ausland. An der Sitzung des so genannten Parlaments der Fünften Schweiz in Crans-Montana äusserten die Ratsmitglieder aus der ganzen Welt am Freitag ferner ihre Solidarität gegenüber den Not leidenden Schweizern in Argentinien.**



ASO-Direktor Rudolf Wyder zeigt Zuschriften von Auslandschweizern, die sich gegen eine Streichung der Subventionen für swissinfo/SRI aussprechen.

Im Rahmen des 81. Kongresses der Auslandschweizer-Organisation (ASO) verabschiedeten die Mitglieder des Auslandschweizererrats (ASR) eine Resolution zu Gunsten jener 15 000 Argentinien-schweizer, die durch die dortige Wirtschaftskrise in existenzielle Bedrängnis geraten sind. Abwertung, Lohnverlusten und Erwerbslosigkeit verunmöglichen es, laut ASO-Direktor Rudolf Wyder, vielen Landsleuten, ihre Beiträge an die Schweizer Sozialversicherung zu bezahlen. Deshalb fordert der ASR, dass niemand aus der freiwilligen AHV/IV ausgeschlossen wird, der als Folge der Wirtschaftskrise in seinem Land seiner Beitragspflicht nicht mehr nachkommen könne. Die Auslandschweizer-Fürsorge werde ihren Aufgaben in Argentinien nicht gerecht. Vielen unserer Landsleute bleibe deshalb nichts anderes übrig als die Rückwanderung. Der Rat verlangt, dass die Sozialhilfe verstärkt im Wohnland selbst geleistet werde, damit in Not gerate-

ne Personen nicht mehr gezwungen seien, in die Schweiz zurückzukehren, um unterstützt zu werden, was zudem viel kostengünstiger wäre.

Im Anschluss an die Verabschiedung dieser Resolution entstand eine spontane Geldsammlung unter den Delegierten zu Gunsten der leidenden grössten Schweizer Gemeinschaft in Lateinamerika.

### Ins Parlament?

An einem Podiumsgespräch zur Frage der optimalen Interessenvertretung der Auslandschweizer unter der Bundeskuppel kreuzten Nationalrat Remo Gysin (SP/BS), Nationalrat Remo Galli (CVP/BE), Sylvain Astier, FDP-Grossrat im Kanton Bern, der liberale Nationalrat Jacques-Simon Eggly aus Genf und Rolf Schudel, Nationalratskandidat aus Südafrika für die Auslandschweizer-Liste der SVP für Basel-Land die Klinge. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand denn auch die Frage, ob ein Aus-

landschweizer prinzipiell besser geeignet sei, die Interessen seinesgleichen zu vertreten als ein Inlandschweizer. Weiter beschäftigten sich die Kandidaten mit Fragen der Asyl- und Ausländerpolitik und der Europapolitik des Bundes.

### Solidarisch mit swissinfo

Als anerkannte Interessenvertreter der Fünften Schweiz sprachen sich ASO-Präsident alt Nationalrat Georg Stucky und Direktor Rudolf Wyder gegen eine Streichung der Subventionen an die Auslandsektion der SRG idée suisse, swissinfo/Schweizer Radio International, aus. Wyder: «Immer wieder erreichen uns Zuschriften von Auslandschweizern, die swissinfo als wichtige Informationsquelle schätzen.» Um das teilweise gleiche Zielpublikum optimal mit Informationen beliefern zu können, haben die ASO und swissinfo/SRI ihre Zusammenarbeit mit einem neuen Partnerschaftsabkommen besiegelt.

Gabrielle Keller